

von 20 Ellen mit Ausschluß der an beiden Längenseiten anzubringenden Unterfahrtsballen von je 8 Ellen Breite und ist mit Zinkdachung versehen. Es enthält die interimistische Locomotivenremise, eine Stube für Locomotivführer und Feuerleute, zwei Warteräume, die Güter- und Gepäck-, Post- und Polizei-Expedition und das Local für den Billetverkauf. Längs des Gebäudes auf der Bahnhofsseite läuft der Einsteige-Perron. Zugleich ist dasselbe dergestalt eingerichtet, daß es, indem es diejenige Stelle des Bahnhofes einnimmt, auf welchem der Güterschuppen für die abgehenden Güter projectirt ist, mit Leichtigkeit künftig zu solchem umgewandelt werden kann. Auch wird durch die Stellung dieses Gebäudes die definitive Ausführung der übrigen Bahnhofsbauten in keiner Weise behindert. Endlich verbindet es noch den Zweck, für Montirung der Locomotiven zu dienen. Es wurde zur Hälfte im Herbst 1846, zur Vollendung aber erst 1847 gebracht. Ueber diesem Gebäude ragt die Restauration mit ihrem Thürmchen hervor, welches mit einem vergoldeten Knopfe geziert ist und eine herrliche Aussicht gewährt. Wie hoch der Garten, auf welchem jetzt zum Theil der Bahnhof sich befindet, gelegen war, zeigt dieses Gebäude, welches auf der alten Erdoberfläche erbaut ist, zu welcher man jetzt nach Ersteigung einer Treppe von 19 Stufen gelangt. Die Lokale der Restauration sind sehr geschmackvoll decorirt. Weiterhin, vor dem hervorragenden Thürmchen der Frauenkirche, erblickt man das Gasthaus zur goldenen Weintraube, welches 1720 die Wittve des Bürgermeisters v. Hartig begründete und so benannte. Am 16. März 1828 brannte es nebst zwei Gärtnerhäusern und sechs Scheunen ab. 1847 ward es um ein Stockwerk erhöht. Nun folgt auf dem Bilde das 1845—1846 auf dem Garten Nr. 785 in sehr schönem Styl erbaute große Commun-Brauhaus, welches mit den doppelt übereinander befindlichen Kellern fünf und ein halb Stockwerk Höhe hat und mit drei Bligableitern versehen ist. Es wurde am 24. Juli 1846 feilich gehoben, wo zwei sehr schön geschmückte Tannenbäume das Gesperre zierten. Die Eröffnung des Bierschankees darin geschah am 5. und 6. April 1847, zu welcher Festlichkeit man ein besonderes unterjähriges Bier gebrauet hatte. Ueber dem Brauhause ragt der Thurm der Kreuzkirche hervor, dann folgt die Petri-Paulikirche, der Baugner Thorthurm, der Rathhausthurm, die Hauptkirche zu St. Johannis, der Weberthorthurm und die Dreifaltigkeitskirche. Die den Horizont begrenzenden Gebirge gehören meistens nach Schlesien und Böhmen, die wenigsten nach Sachsen.

29. Der große Bürgeraal im neuen Rathhause zu Zittau.

Ueber das neue Rathhaus zu Zittau sind die Nachrichten bereits schon Seite 7—12 mitgetheilt, doch wurde des großen Bürgeraaales in demselben und der Einweihungs-Festlichkeiten nicht gedacht, welches bis zu gegenwärtigem Bilde verspart wurde. Der prachtvolle Bürgeraal hat 33 Ellen Länge, 24 Ellen Breite und 18 Ellen Höhe. Er ist mit einer geräumigen Tribune und zwei Logen versehen und nimmt die Höhe von zwei Stagen ein. Die Dekoration ist in einem einfachen aber edlen, dem Aeußern des Gebäudes entsprechendem Styl in Wachsfarben ausgeführt, die Wände sind in röthlichen Marmortönen gehalten, alles Säulen- und Simswerk tritt lichter hervor und ist ebenso der Würde des Ganzen gemäß verziert. Ueber den drei großen Fenstern des Saales sind die Wappen der Oberlausitzer Sechse-Städte ge-